

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands**

Ortsverein Lorsch

Lorsch, 2009-03-02

## Pressemitteilung

### **Kein Windrad auf dem Melibokus SPD-Landratskandidatin Katrin Hechler bei der Jahreshauptversammlung der Lorsch SPD**



Katrin Hechler aus Zwingenberg (SPD), studierte Volkswirtin, tritt bei der Landratswahl als Herausforderin des CDU- Amtsinhabers an.

„Wer etwas von Energiepolitik versteht, wird nie ein Windrad auf den Melibokus setzen“, rückte die sozialdemokratische Landratskandidatin Katrin Hechler bei der Jahreshauptversammlung der Lorsch SPD einige Presseäußerungen der vergangenen Tage gerade. Wer so etwas und Ähnliches behauptet, wolle vom Thema ablenken. Es gebe andere Möglichkeiten, regenerative Energie zu nutzen, um das Atomkraftwerk Biblis vom Netz nehmen zu können.

Es gebe nicht nur Windenergie, sondern auch Sonnenenergie, wie man in Bürstadt und Groß-Rohrheim sehen könne. Die Geo-Thermik sei eine Möglichkeit und die Wissenschaft habe schon verbesserte Methoden entwickelt, die Wasserkraft zu nutzen. Strom sei nur ein kleiner Teil der notwendigen Energie. Viel Energie sparen könne man mit Wärmedämmung, mit anderen Möglichkeiten bei Kraftfahrzeugen und einigen anderen Dingen, die sich auch der Normalbürger leisten könne. Die Weiterentwicklung und Ansiedlung regenerativer Energie werde sie als Landrätin vorantreiben.

../2

Es gebe ausreichend Möglichkeiten, die den Kreis keinen Pfennig kosteten, verwies sie auf das mehrere Millionen Euro große Haushaltsdefizit, das der jetzige Landrat und die ihn tragende Koalition geschaffen hätten. Dabei hätten sie vom Vorgänger, dem SPD-Landrat Norbert Hofmann, einen ausgeglichenen Haushalt übernommen. Katrin hechler will sich dafür einsetzen, dass Kinder länger gemeinsam lernen als nur vier Jahre in der Grundschule. Sie will das abgeschaffte Jugendbildungswerk wieder lebendig werden lassen und auch die „Leitstelle älter werden“.

Notwendig seien Konzepte zur Förderung des Mittelstandes, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, eine echte Beschäftigungsförderung, eine verbesserte Zusammenarbeit der Kommunen, da künftig alle mit weniger Geld auskommen müssten. Ausführlich wolle sie ihr Programm am 6. März um 19 Uhr bei einer Veranstaltung im Lorsch Museumszentrum. Wichtig sei, den Kreis Bergstraße nicht zu einem rückwärtsgerichteten Nibelungenland zu machen, sondern zu einer zukunftsfähigen aufstrebenden Region zwischen Rhein-Main und Rhein-Neckar.